

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwerverziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 33 (1962)

Heft: 5

Rubrik: Im Land herum : Schweizer Nachrichten in Kürze

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

lässt. Verschiedene namhafte Autoren berichten aus ihrer Praxis über Störungen bei Jugendlichen, ihre Hintergründe und Folgen, sowie die Möglichkeiten ihrer Heilung. Die Beispiele sind dem wirklichen Leben entnommen und wirken deshalb überzeugend. So bekommt der Band in der Hand von Jugenderziehern ein besonderes Gewicht als wertvoller Mithelfer zum Verständnis der Welt der heutigen Jugend und als Beitrag zur Lösung vieler ihrer Probleme.

H. Ahlenstiel und R. Kaufmann: Vision und Traum.

Verlag Ferd. Enke, Stuttgart

Die vorliegende Spezialuntersuchung befasst sich mit den Charakteristiken des Traumdenkens, das der Verfasser mit den «Trugbildern» in Zusammenhang bringt: er hat alte und neuere Literatur über dieses Thema durchgearbeitet und auch eigene Versuche durchgeführt, die als ein Beitrag zur Traumpsychologie zu werten sind. Er folgt hierbei den Spuren Freuds, der als erster den «Sinn des Traumes» als Wunscherfüllung enträtselte — so kann man wohl in allen Trugbildern und Visionen affektgeladene Wünsche und Befürchtungen entdecken, wozu der Verfasser aufschlussreiche Beispiele bringt. — Der Fachmann auf dem Gebiete der Traumforschung wird die Arbeit von Ahlenstiel-Kaufmann für seine Spezialinteressen gerne in Betracht ziehen.

Bernhard Gramlich: Jukka und die Wildenten

Eine wahre Geschichte aus Finnland. Für Jugendliche ab 11 Jahren. — 180 Seiten mit 4 Kunstdrucktafeln — 1962 Albert-Müller-Verlag AG, Rüschlikon-Zürich, Stuttgart und Wien. Halbleinen Fr. 9.80.

Welches Bubenherz muss beim Lesen der Erlebnisse von Jukka Rantanen und seinen Freunden Antti und Terho nicht höher schlagen! Einmal im Banne dieses Buches, im Banne der goldigen Kameradschaft der drei jungen Burschen und der gleichaltrigen Schwester des

Probleme der Säuglingsfürsorge

Das Sonderheft der Monatszeitschrift *Pro Juventute* Januar/Februar 1962 über das Thema «Säuglingsfürsorge» will nicht nur auf die Bedeutung der Vorbeugung in diesem Sinn hinweisen, sondern auf die heutigen Möglichkeiten, die zur Erhaltung eines gesunden Nachwuchses führen. Der Leitartikel von Fräulein H. Blöchliger, Leiterin der Abteilung Mutter und Kind im Zentralsekretariat Pro Juventute, zeigt den Stand und die Probleme der Säuglingsfürsorge in unserem Land. Dieser einleitende Artikel wird ergänzt durch Beiträge aus dem Erfahrungsschatz einiger Säuglingsfürsorgerinnen, die von ihrer Tätigkeit erzählen, sowie durch Berichte von Pro Juventute-Bezirkssekretären über ihre jahrelangen Bemühungen zur Gründung von Säuglingsfürsorgezentren. Der Beitrag von Fräulein Dr. Marie Meierhofer weist auf die notwendige Ergänzung der Mütterberatung durch Anleitung der Mütter zur Pflege und Obhut der seelischen Gesundheit im frühen Kindesalter hin.

einen und im Banne des tatkräftigen Helferwillens für «den Schwarzen» und für die überwinternden Enten — wird Zeit und Stunde vergessen. Wir streifen mit den unternehmungslustigen Burschen über die Insel Nor-kulla draussen im Meer, weit entfernt von Helsinki, und wir zittern mit ihnen vor dem gestrengen Lehrer, den sie dank ihrer Begeisterung zum Helfer gewinnen. Unser Herz schlägt höher, wie wir mit ihnen im Büro des Stadtoberhauptes stehen und um Hilfe für ihre Lieb-linge, die Wildenten, die im Winter arge Not leiden, bitten. Man kann nicht anders, als sich herzlich freuen über die Dankbarkeit dieser jungen Menschen, deren Begeisterung eine ganze Schule, ja eine ganze Stadt mitreisst. Ein erfrischendes, spannend geschriebenes Buch.

Im Land herum

In Basel wurde vor 18 Jahren mit 6 Lernschwestern die *Schwesternschule* des Bürgerspitals eröffnet. Diese Schule hat sich prächtig entwickelt und längst eidgenössische Anerkennung gefunden. Kürzlich konnte der Neubau der Schwesternschule bezogen werden. Während ihrer dreijährigen Ausbildung wohnen die jungen Schwestern nun in 28 Doppel- und 48 Einerzimmern. Grosse Gemeinschaftsräume, eine Dachterrasse mit grossartiger Aussicht und Gelegenheit zum Sonnenbaden, ein Musikraum, eine Bibliothek mit Fachbüchern, Küchen auf jeder Etage für Benützung in der Freizeit — dies steht den Bewohnerinnen zur Verfügung. Man hat sich sehr grosse Mühe gegeben, den Schwesternberuf zu heben, und darauf geachtet, dass die jungen Töchter freudig kommen. Es hat sich glücklicherweise in den letzten zehn Jahren in dieser Hinsicht vieles geändert. Die Kosten der Schwestern-

Schweizer Nachrichten in Kürze

schule wurden mit 2,5 Millionen Franken budgetiert; man rechnet damit, dass der Voranschlag eingehalten werden kann.

*

Die Schweiz. Zentralstelle zur Förderung der brennlosen häuslichen und bäuerlichen *Obstverwertung* für die Selbstversorgung mit Sitz in *Wädenswil* blickt wiederum auf ein arbeitsreiches Jahr zurück. Die Vortragstätigkeit, ohne Mitwirkung an Kursen, verzeichnet nahezu 100 Veranstaltungen. In den verschiedenen Kantonen waren die Sektionen auch nicht müssig. Einerseits wird der Weiterbildung der Süsstmöster Beachtung geschenkt; immer wieder werden auch Kurse für Anfänger durchgeführt. Selbstverständlich steht man, wo immer es geht, mit den Haushaltungsschulen, den landwirtschaftlichen Schulen und den Fortbildungsschulen in engem Kontakt. Im modernen Verkehr

hat das alkoholfreie Getränk erneut eine grosse Bedeutung gewonnen. Heime und Anstalten werden von der Zentralstelle in Wädenswil jederzeit gerne und fachkundig beraten.

*

An Stelle der baufällig gewordenen Blindenanstalt in Spiez ist in Zollikofen bei Bern ein schweizerisches Schulheim für blinde und sehschwache Kinder eröffnet worden: den Sehefirmen soll hier eine sorgfältige Vorbereitung auf das Leben vermittelt werden, wie dies in der Familie nicht möglich ist. Das neue Heim kann 54 Kinder aufnehmen; am Einzugstag lebten sich bereits 34 Kinder aus zehn Kantonen schnell und glücklich in die neue Umgebung ein.

Das von einer Stiftung getragene Kinderheim Klösterli in *Baden* musste seinen Betrieb im Zusammenhang mit den grossen Verkehrsbauten, die die Umgebung des Heims in Mitleidenschaft zogen, aufgeben und hat ihr bisher benütztes Haus in der Badener Altstadt der Stadt *Baden* verkauft. Diese hat der Stiftung ein Grundstück nahe dem Waldrand des Lägerhangs in *Wettingen* abgetreten. Aus einem Architektenwettbewerb ist ein Neubauprojekt mit aufgelockerter Bauweise in Form eines Kinderdorfes hervorgegangen, das nun zur Ausführung kommen soll. Vorgesehen sind eine Säuglingsabteilung, die 15 Kinder in Einzelboxen aufnehmen kann, eine Kinderkrippe mit zwei Abteilungen für je 12 vorschulpflichtige Kinder und ein auf

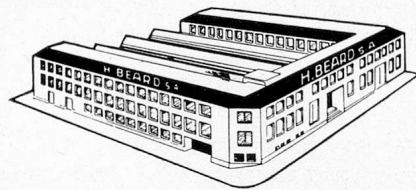


Clarens, av. Rousseau 19, tél. (021) 6 22 78

Béard-Silberwaren sind heute in allen 5 Kontinenten bekannt. Dank einem halben Jahrhundert Erfahrung ist die H. Béard S. A. in Montreux heute in der Lage, den Ansprüchen einer vielseitigen Kundschaft gerecht zu werden.

Als Spezialist für vollständige Ausrüstung von Hotels, Kliniken, Anstalten und Heimen in Silber-, Glas- und Porzellanwaren sowie rostfreien Stahl- und Küchengeräten bietet Ihnen die H. Béard S. A. auch eine Auswahl von 50 verschiedenen Tafelgedecken in klassischer und moderner Ausführung.

ZÜRICH Talacker 41 Tel. (051) 25 11 40
 LUZERN Hochbühlstr. 18 Tel. (041) 2 90 76
 GENÈVE Ch. de Vermont 32 Tel. (022) 34 42 45



**SILBERWARENFABRIK
 CHROMNICKELSTAHL
 PORZELLAN - GLAS
 KÜCHENBATTERIE**

drei Häuser verteiltes Kinderheim für 36 Knaben und Mädchen, dazu die Wohnräume für Schwestern, Leiterinnen und Angestellte. Die Betreuung der Kinder wird wie im alten Kinderheim Klösterli den Menzinger Schwestern übertragen.

*

Kürzlich musste das seit 52 Jahren bestehende Hospiz in Monterschu, das dem obern Seebezirk als Heim für Waisenkinder und Kinder aus misslichen Familienverhältnissen diente, geschlossen werden, da die Kongregation der Baldegger Ordensschwestern des Nachwuchsmangels wegen die Betreuerinnen kurzfristig zurückgezogen hat. Vor der Aufhebung befanden sich in der Anstalt noch an die 40 Kinder, die nunmehr in anderen Heimen, namentlich im Waisenhaus Tafers, untergebracht wurden. Wie verlautet, sind jedoch auch die Behörden von Tafers vom Mutterhaus der Vinzenzschwestern in Köln davon in Kenntnis gesetzt worden, dass die Schwestern in absehbarer Zeit zurückgezogen werden müssten. Es soll die Absicht bestehen, das Kinderheim in Monterschu, gegebenenfalls als Anstalt mit einem anderen Charakter, jedoch auch für die Kinderbetreuung, wieder zu eröffnen.

*

Die aargauische Heilstätte für alkoholranke Männer auf dem Kernenberg in *Holderbank*, der «Effingerhort», muss an einen neuen Standort umziehen. Die Gebäude sind erneuerungsbedürftig. Da aber der Steinbruch der Zementfabrik Holderbank bis nahe an die Gebäude heranreicht, konnte es der Stiftungsrat nicht wagen, auf dem alten Areal, also in nächster Nähe des Absturzes in den Steinbruch, Neubauten im Kostenbetrag von drei Millionen Franken zu erstellen. Nun wurde auf dem Gebiet der Gemeinden Gontenschwil und Schmiedrued 75 Jucharten Land erworben, um hier die neue Anstalt zu bauen.

*

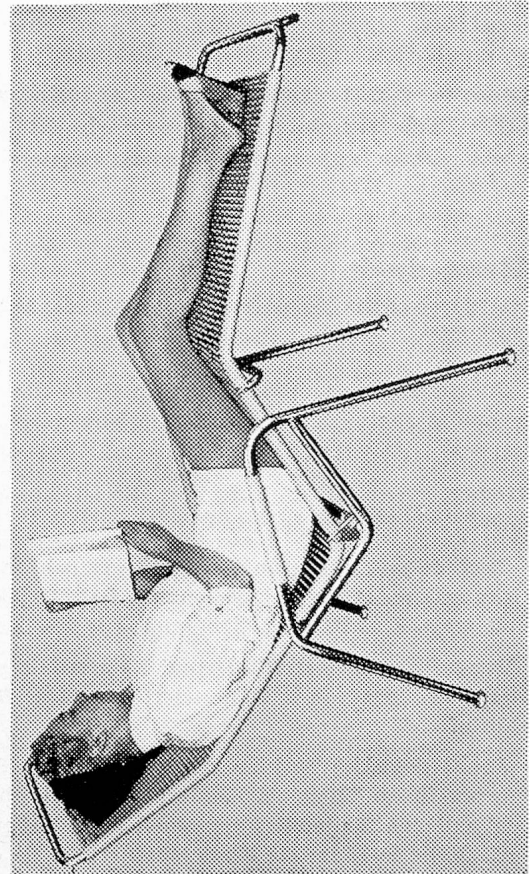
Kürzlich wurden die Neu- und Umbauten im Pestalozzihaus *Rätterschen* eingeweiht. Mit den Arbeiten konnte im Dezember 1958 begonnen werden. Die Gesamtkostensumme beläuft sich nach dem Voranschlag auf 620 000 Fr. Zweckmässige Bauten und Einrichtungen waren notwendig, dagegen ist auf jeglichen Luxus verzichtet worden. Der neu erstellte Schul- und Wohnungsbau enthält ein neuzeitlich eingerichtetes Schulzimmer, die Wohnung für die Hauseltern sowie Zimmer für Personal und Zöglinge. Erstmals konnten nun auch einige Mädchen ins Heim aufgenommen werden. Der Bau wirkt, wie sich die Besucher übereinstimmend äusserten, sehr gefällig und steht in harmonischer Beziehung zu den bisherigen Gebäuden.

*

In der «*Jüdischen Werkstätte Aktives Alter*», Zürich 3, ist seit einigen Monaten ein reger Betrieb im Gang. Fünfundzwanzig Frauen und Männer, die einen im Durchschnittsalter von 68, die andern von 72 Jahren, gehören heute dem Betrieb an. Es stehen ihm eine Werkstattleiterin und eine erfahrene Kunstgewerberin vor. Nach Gutfinden können sich die Senioren für drei Arbeitsstunden, unterbrochen durch eine Tee-pause, verpflichten oder mehrere Halbtage belegen. Ein bescheidener Stundenlohn wird bezahlt und gibt den Beschäftigten das Gefühl, etwas Nützliches zu leisten.

Altorfer- Liegestuhl 555

(Modell gesetzlich
geschützt)



Ein äusserst bequemes und schönes Modell, das in den Gärten des Privathauses, in den Hotelgärten, in Strandbädern, in **Spitätern** und **Sanatorien** willkommene Dienste leistet. Eine leichte Gewichtsverlagerung genügt, um den Liegestuhl aus der «Einsteigelage» in die bequeme «Ruhelage» (siehe Abbildung) zu bewegen. Metallteile verzinkt. Die Liegefläche und die Armlehnen sind mit unverwüstlichen, wetterbeständigen Plastic-Kordeln in gelb, blau, grün, weiss oder rot bespannt.

Verlangen Sie bitte unsere Prospekte

Altorfer AG Wald (Zch)
Abteilung Metallmöbel
Telefon (055) 4 35 92